



LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 3/2022: Grüne Stadt der Zukunft

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten. Die Handreichung gibt viele Impulse für den Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht. Die dritte Ausgabe im Jahr 2022 mit dem Titel „Grüne Stadt der Zukunft“ befasst sich mit dem Thema nachhaltiges Leben in Städten und Gemeinden.

Katharina Sauer, Dr. Anke Schmidt-Wächter

readktion@lingonetz.de

Inhalt

1.	Einstieg in das Thema	2
2.	Der Einsatz des Magazins im Unterricht	2
3.	Impulse für den Unterricht	4
3.1	Einstieg in das Thema	4
3.2	Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (S.1/2)	6
3.3	Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (S. 3/4)	7
3.4	Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (S. 5/6).....	8
3.5	Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“ (S. 7/8)	10
3.6	Arbeit mit der Seite „Mutmacher“ (S. 9)	11
3.7	Arbeit mit der Seite „Und jetzt du!“ (S. 10) und der Werkstatt-Seite (Magazinrückseite)	12
4.	Arbeitsblätter	14
3.1	Arbeitsblatt 1: Unterrichtseinstieg	14
3.2	Arbeitsblatt 2: Unterrichtseinstieg	16
3.3	Arbeitsblatt 3: Wortschatzarbeit	17
3.4	Arbeitsblatt 4: Wortschatzarbeit	19
3.5	Arbeitsblatt 5: Texterschließung	21
3.6	Arbeitsblatt 6: Grammatik.....	22
3.7	Arbeitsblatt 7: Grammatik.....	23
3.8	Arbeitsblatt 7: Lese- und Schreibkompetenz.....	24

1. Einstieg in das Thema

Im Magazin Lingo Global 3/2022 wird das elfte Ziel „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Bildung anhand des Themas „Grüne Stadt der Zukunft“ behandelt. Die Kernfragen des Magazins werden auf dem Titelblatt formuliert: Es beschäftigt sich damit, wie lebenswert unsere Städte sind, ob das Leben in der Stadt attraktiv ist und wie die Stadt von morgen aussehen könnte.

Ausgehend davon, dass bis zum Jahr 2050 bis zu 75% der Menschen weltweit in Städten leben werden, setzt sich das Magazin mit den großen Herausforderungen auseinander, die sich daraus ergeben. Diese Herausforderungen berühren viele verschiedene Aspekte des menschlichen Zusammenlebens: vom hohen Energieverbrauch der Städte über Mobilität und bezahlbaren Wohnraum bis hin zu Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Daraus ergeben sich viele Ansatzpunkte für den Einsatz des Magazins im Unterricht. In diesem Thema werden unterschiedliche Fachgebiete miteinander verbunden.

Da sich Lehrwerke bereits auf dem **Sprachniveau A1** mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigen, können die Inhalte des Magazins schon bei geringen Sprachkenntnissen gewinnbringend als Zusatzmaterial im Unterricht eingesetzt werden. Die hier vorgestellten Materialien können ergänzend Verwendung finden, um Themen wie „Leben in der Stadt“, „Klima und Verkehr“ oder „Natur und Stadt“ zu behandeln.

Über allem steht die Frage, wie die Zukunft der Städte und des menschlichen Zusammenlebens nachhaltig gestaltet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, über das Leben in den Städten in der Zukunft nachzudenken und Ansätze für die aktive Mitgestaltung zu entwickeln.

2. Der Einsatz des Magazins im Unterricht

Die Thematik „Nachhaltiges Leben in Städten und Gemeinden“ bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an Unterrichtsinhalte verschiedener Fächer. Das Aufzeigen der Problematik eignet sich besonders für die Fächer **Politik/Gesellschaftskunde**, wenn die gesellschaftlichen Chancen und Herausforderungen von nachhaltigem Stadtleben problematisiert werden (z. B. Städte nachhaltig bauen? Das Leben in der Stadt – welche Probleme gibt es? Gibt es in deiner Stadt nachhaltige Projekte?). Die globalen Bezüge, z. B. in den Grafiken oder in den Interviews mit Menschen aus allen Teilen der Welt, eignen sich auch zum Einsatz im **Erdkundeunterricht**. In den genannten Fächern können auch die vielen Impulse zu den Themen Klima und Umwelt vertieft werden.

Zur **Projektarbeit** und zusätzlichen Vertiefung des Themas im Unterricht eignet sich auch das **internetbasierte Planspiel** „Klimaneutrale Stadt“, welches das Goethe-Institut entwickelt hat und das in den Sprachen Englisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Tschechisch und Russisch vorliegt: <https://www.goethe.de/de/spr/unt/ver/aus.html>.

Darum geht es in dem Spiel: Die Bürgermeisterin der fiktiven Stadt Fonta möchte die CO₂-Emission ihrer Stadt bis 2030 um 50 Prozent reduzieren. Sie lädt verschiedene Interessensvertreter/innen (z. B. aus den Gewerkschaften, Industrieverbänden, Tourismusverbänden, Fridays for Future) zu einer Diskussion am Runden Tisch ein, um über Maßnahmen zu diskutieren, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann.

Das Spiel richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, die im Planspiel in die Rolle verschiedener Interessensvertreter/innen schlüpfen. Sie müssen sich überlegen, welche Maßnahmen ihren Interessen dienen, mit den anderen Interessensvertreter/innen verhandeln und am Ende der Diskussion über die Maßnahmen abstimmen.

3. Impulse für den Unterricht

3.1 Einstieg in das Thema

→ Siehe **Arbeitsblatt 1** im Anhang.

→ Siehe **Arbeitsblatt 2** im Anhang.

Einen ersten Einstieg in das Thema „Grüne Stadt der Zukunft“ bieten die drei Fragen auf der Titelseite des Magazins:

- Wie lebenswert sind unsere Städte?
- Warum ist das Leben in der Stadt attraktiv?
- Wie sieht die Stadt von morgen aus?

In Gruppenarbeit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit jeweils einer Frage und tragen ihre Ideen zusammen, die sie dann im Plenum vorstellen. Ein weiterer Weg, sich dem Thema zu nähern und Vorwissen zu aktivieren, ist ein Einstieg mithilfe eines Interviews.

Diese Übung eignet sich ab einem **Sprachniveau B1**, da gute Grundkenntnisse der deutschen Sprache für die Durchführung unbedingt nötig sind. Erlaubt man den Schülerinnen und Schülern die Arbeit in der Muttersprache, könnte diese Übung eventuell bereits ab einem **Sprachniveau A2** eingesetzt werden. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch ist dann fundamental.

Ziele

- Aktivierung von Vorwissen und bereits vorhandenem Wortschatz
- Vorentlastung des Themas „Grüne Stadt der Zukunft“
- Training von Sprechkompetenzen
- Wiederholung/Einführung Wortfeld „Wohnen“

Unterrichtsablauf

Die Arbeit lässt sich in vier Phasen unterteilen:

1. Phase:

Die Lehrkraft teilt **Arbeitsblatt 1** aus. Zunächst werden im Plenum alle Fragen in der Aufgabe 1 gelesen und eventuell unbekannter Wortschatz geklärt.

Danach werden die Schüler/innen in Vierergruppen eingeteilt. In der Gruppe wird ein/e Interviewleiter/in bestimmt. Die Schülerinnen und Schüler antworten nun auf die Fragen des/der Interviewleiters/in. Diese/r macht Notizen zu den Antworten.

2. Phase:

Wenn alle Fragen beantwortet worden sind, werden die Antworten in der Gruppe zusammengefasst. Das kann schriftlich erfolgen oder auch in die Hausaufgabe ausgelagert werden. Anschließend werden die Ergebnisse der Gruppen im Plenum präsentiert.

3. Phase:

Nachdem alle Ergebnisse im Plenum präsentiert wurden, wird nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Antworten gesucht. Diese Gemeinsamkeiten/Unterschiede können an der Tafel visualisiert werden. Die Lehrkraft lenkt die Aktivität oder bestimmt einen lernstarken Lernenden als Moderator/in. Kernfragen können sein:

- Was haben die meisten Schüler/innen gemeinsam?
- Wie viele Schüler/innen möchten in einem Haus wohnen?
- Was sind die Unterschiede?

4. Phase (optional)

In dieser letzten Phase des Einstiegs bearbeiten die Schüler/innen wieder in Gruppen zusammen die Aufgabe 4 in Anhang 1. Sie sammeln in Gruppenarbeit Ideen zur „Grünen Stadt der Zukunft“ und stellen ihre Ideen in einem Poster oder einer digitalen Präsentation kreativ dar. Diese Aufgabe nimmt mehr Zeit in Anspruch und eignet sich deswegen als längerfristige Hausaufgabe und/oder Projektaufgabe.

Im Anschluss an diese Aktivität könnte die Schreibkompetenz trainiert werden. Die Schüler/innen schreiben 150 Wörter zur Aufgabe in **Arbeitsblatt 2**. Diese Aktivität nimmt mindestens 45 Minuten in Anspruch und kann gut in die Hausaufgaben ausgelagert werden.

3.2 Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (S.1/2)

- Siehe **Arbeitsblatt 3** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 4** im Anhang.

Der Einstiegstext „Wohnen im Jahr 2022“ gibt eine Einführung in das Thema. Es werden Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- Warum ziehen Menschen vom Land in die Stadt?
- Welche Probleme bereitet das Leben in der Stadt?
- Wie kann man es nachhaltiger gestalten?
- Welche Beispielstädte gibt es auf der Welt, wo das Leben nachhaltiger ist?

Die Arbeit mit diesen Seiten ist vor allem dann sinnvoll, wenn das Magazin umfänglicher eingesetzt werden soll. Die folgende Übungssequenz setzt ein gutes **Sprachniveau B1** voraus.

Ziele

- Erwerb von Faktenwissen im Selbststudium
- Wortschatzvorentlastung und -training
- Sprechtraining
- Training der Lesekompetenz

Unterrichtsablauf

Zu Beginn dieses Übungszyklus sollte die Wortschatzliste auf Seite 2 besprochen werden. Die Schüler/innen arbeiten in Paaren mit einem einsprachigen Wörterbuch. Es wird ein Memory angefertigt. Die Vorlage in **Arbeitsblatt 3** sollte für alle Paare jeweils einmal ausgedruckt werden. Auf den roten Kärtchen stehen die Wörter aus der Wortliste. Auf die grünen Kärtchen schreiben die Schüler/innen die deutsche Umschreibung des Wortes.

Damit auch wirklich die Bedeutung aller Wörter bekannt ist, sollten die Schüler/innen vor dem Spielen mit dem Memory noch einmal die Bedeutungen im zweisprachigen Wörterbuch kontrollieren. Anschließend werden die Memorys getauscht, sodass jedes Paar ein anderes Memory erhält, mit dem es dann spielt.

Zur Weiterarbeit mit den Texten auf den Seiten 1/2 werden die Schüler/innen in sechs Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält einen kleinen Text der Seiten 1/2 und bearbeitet ihn. Anschließend wird der Inhalt des Textes in eigenen Worten kurz zusammengefasst und notiert. Anschließend wird er im Plenum wiedergegeben.

Um das erworbene Wissen auf den diesen Seiten zu vertiefen, stellen die Schüler/innen entweder ihre Heimatstadt oder eine Stadt ihrer Wahl vor. Dazu arbeiten sie in Gruppen von vier Personen. Die genauen Arbeitsanweisungen finden sich auf in **Arbeitsblatt 4**.

3.3 Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (S. 3/4)

→ Siehe **Arbeitsblatt 5** im Anhang.

Auf den Seiten „Fakten finden“ werden in vier verschiedenen Grafiken Zahlen und Fakten zu den Themen „Millionenstädte“, „Flucht vom Land in die Stadt“, „Klima und Verkehr“ und „umweltgerechtes Leben“ zusammengetragen. Da Grafiken feste Bestandteile verschiedener Sprachprüfungen sind, empfiehlt sich ein schriftliches und mündliches Training im Umgang mit der Beschreibung. Die folgende Übung eignet sich ab einem guten **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Erwerb von Faktenwissen und Wortschatzerweiterung
- Training des Leseverständnisses
- Training: Grafikbeschreibung

Unterrichtsablauf

1. Phase:

Die Lehrkraft schreibt die Namen von Millionenstädten an die Tafel (z. B. Tokio, New York, Berlin etc.). Die Schüler/innen raten zunächst, wie viele Menschen in den jeweiligen Städten wohnen. Die Lehrkraft gibt die richtige Einwohnerzahl vor oder lässt die Schüler/innen im Internet nach der Lösung recherchieren. Wer war am nächsten dran?

2. Phase:

Die erste Grafik auf Seite 3 und die Fragen unter dieser Grafik werden nun im Plenum besprochen. Die Schüler/innen beantworten die Frage, ob sie schon einmal in einer Millionenstadt waren oder vielleicht gern einmal in so eine große Stadt wie z. B. Tokio reisen möchten. Denkbar wäre auch, die Schüler/innen zuerst spekulieren zu lassen, wie viele Menschen in Tokio in etwa wohnen.

Die zweite Grafik kann sowohl frontal im Plenum besprochen als auch in Paaren zunächst vorentlastet werden. Auch hier sollten die Fragen in der Grafik beantwortet werden.

3. Phase:

Die Schüler/innen arbeiten in Paaren. Die Lehrkraft teilt die Paare ein. Ein Teil bearbeitet die Aufgabe A auf **Arbeitsblatt 5**, und der andere Teil der Klasse bearbeitet Aufgabe B. Nach der Gruppenarbeitsphase werden die Ergebnisse im Plenum besprochen. In sprachlich fortgeschrittenen Gruppen kann eine Diskussion angeschlossen werden.

3.4 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (S. 5/6)

- Siehe **Arbeitsblatt 6** im Anhang.
- Siehe **Arbeitsblatt 7** im Anhang.

Auf den Seiten „Nachgeforscht“ finden sich viele interessante Fragen, die auf eine Antwort warten. Die meisten Fragen auf den Seiten 5/6 werden in den kleinen Texten nicht beantwortet. Sie bieten aber trotzdem einen interessanten Ausgangspunkt für die Arbeit mit diesen Seiten. Die folgende Übungstypologie eignet sich ab einem **Sprachniveau B1**.

Ziele

- Erwerb von Wissen und Befähigung zur Weitergabe dieses Wissens (Mediation)
- Erweiterung des Wortschatzes
- Wiederholung und Training der lokalen Präpositionen
- Wiederholung und Training des Konjunktivs II

Unterrichtsablauf

Arbeit am Wortschatz

Wurde bereits mit dem Magazin gearbeitet, sollte der Wortschatz auf der rechten Seite auf Seite 6 nur kurz erarbeitet werden. Für die Bedeutungserklärung bieten sich Bilder, die Arbeit mit dem Wörterbuch oder Umschreibungen/Synonyme/Antonyme an.

Wurde noch nicht mit dem Magazin gearbeitet, sollte die Wortschatzarbeit umfangreicher ausfallen. Eine Möglichkeit hierfür wäre das gemeinsame Lesen der Texte auf den Seiten mit einer anschließenden Arbeit mit dem Wörterbuch.

Im Anschluss an die Bedeutungserklärung sollten wichtige Partner der Wörter (Verben, Substantive etc.) mit geübt werden:

- künstlich: Licht, See, Sprache, Intelligenz
- Energiebedarf: steigen, sinken, anpassen
- Bewegungsmelder: haben, einbauen, nutzen
- Urban-Farming: Platz für ~, unterstützen
- Barriere: es gibt ~n, ~n für Autos/Menschen

Übung 1: Rollenspiel

Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen. Sie lesen gemeinsam die Texte auf Seite 5/6, unterstreichen alle Fragen und sortieren sie.

- Welche Fragen sind an die Schüler/innen persönlich gerichtet? (z. B. „Was siehst du, wenn du nachts aus dem Fenster schaust?“)

- Auf welche Fragen könnte man eine Antwort durch Recherchen z. B. im Internet finden? (z. B. „Wie reagieren Pflanzen, Tiere und Menschen auf zu viel Verkehr?“)

Im weiteren Verlauf kann ein Rollenspiel durchgeführt werden, z. B. eine Talkshow. Die Schüler/innen arbeiten wieder in Gruppen.

Zuerst bestimmen sie eine Talkshowleitung: Diese Person sollte sprachlich recht stark sein, denn sie muss durch die Talkshow führen und die Fragen stellen.

Alle haben nun die Möglichkeit, sich auf die persönlichen Fragen vorzubereiten. Alle dürfen sich auf Kärtchen Notizen machen. Auf die Rückseite der Kärtchen könnte ein Logo der Talkshow gedruckt oder gemalt werden. Dazu braucht die Talkshow einen aussagekräftigen Namen, den die Gruppen finden sollten.

Wenn es die technischen Möglichkeiten zulassen, eignet sich diese Übung dazu, eine Aufzeichnung anzufertigen. Das funktioniert auch mit einem Smartphone. Auf der Werkstattseite (Rückseite des Magazins) findet sich eine Anleitung zu einem Filmdreh.

Die Gruppe übt die Talkshow zunächst ohne laufende Kamera. Die Fragen werden beantwortet, es wird eventuell diskutiert. Im zweiten Durchgang wird die Talkshow aufgezeichnet. Dazu braucht jede Gruppe einen eigenen Raum. Diese Phase kann auch in die Hausaufgabe verlagert werden.

Die Aufzeichnungen der Talkshows werden im Plenum gemeinsam angeschaut. Die Lehrkraft hat die Möglichkeit, die Sprechleistung der einzelnen Schüler/innen zu bewerten. Auch auf die Phonetik kann so genau geachtet und in geeigneter Form mit Tipps und Hinweisen ausgewertet werden.

Übung 2: Lagebeschreibungen

Die Rubrik „Nachgeforscht“ ist mit einem Wimmelbild illustriert. Dieses Bild bietet sich an, um die lokalen Präpositionen mit Dativ zu wiederholen. Die Schüler/innen können die kleinen Bildausschnitte im großen Wimmelbild suchen. Dann bilden sie Sätze mit lokalen Präpositionen im Dativ, indem sie auf die Fragen in **Arbeitsblatt 6** antworten.

Übung 3: Irreale Sachverhalte und Wünsche ausdrücken

Die Fragen auf Seite 6 bieten sich an, den Konjunktiv II zu wiederholen. Dazu wird der kleine Abschnitt in **Arbeitsblatt 7** zunächst gelesen. Die Konjunktivformen sind blau markiert. Die Schüler/innen sollen herausfinden, um welches Phänomen es sich handelt und wann es benutzt wird.

Ggfs. müssen vor dem Lösen der Aufgabe 2 noch einmal die Regeln für die Bildung des Konjunktivs 2 der Gegenwart wiederholt werden. Hier sollte man sich auf die in den Beispielen angebotenen Formen („wäre“, „könnte“, Umschreibung mit „würde“) beschränken. Sollte es den Schüler/innen bei der Beantwortung der Fragen helfen, kann auch noch die Form „hätte“ ergänzt werden.

3.5 Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“ (S. 7/8)

Auf den Seiten „Nachgefragt“ kommen Menschen aus der ganzen Welt zu Wort, denen Fragen zu ihrem Wohnort gestellt wurden. Die folgende Übung eignet sich schon ab einem **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Förderung der Lesekompetenz
- Wortschatzerweiterung
- Training der Beurteilung von Textinhalten
- Training der Wiedergabe von Texten in eigenen Worten

Unterrichtsablauf

Bevor die Schüler/innen die kleinen Beiträge auf den Seiten 7/8 lesen, werden die zentralen Fragen dieser Seiten an der Tafel visualisiert.

- Wie heißt du?
- Wie alt bist du und wo lebst du?
- Was magst du an deinem Wohnort?
- Was magst du nicht an deinem Wohnort?

Jede/r Schüler/in schreibt auf drei Kärtchen (unterschiedliche Farben sind hilfreich) die jeweiligen Antworten. Auf einem großen Poster oder an der Tafel werden die Antworten den Fragen zugeordnet. Anschließend liest die Klasse gemeinsam, was alle geschrieben haben. Das entstandene Poster kann auch für andere sichtbar außerhalb der Klasse aufgehängt werden.

Im Anschluss lesen die Schüler/innen nun die Beiträge auf den Seiten 7/8. Sie fassen die für sie interessantesten Beiträge schriftlich zusammen. Dabei können Nebensätze mit „dass“ wiederholt werden, z. B. so: „Emilia aus El Salvador sagt, **dass** sie das Essen und die Sehenswürdigkeiten in ihrem Wohnort mag.“ Diese Übung eignet sich auch als Hausaufgabe. Die Kontrolle sollte in jedem Fall im Plenum erfolgen.

3.6 Arbeit mit der Seite „Mutmacher“ (S. 9)

→ Siehe **Arbeitsblatt 8** im Anhang.

Die Seite 9 aus der Rubrik „Mutmacher“ eignet sich sowohl für das Training der Lese- als auch für das Training der Sprechkompetenz. Die folgende Übung eignet sich ab einem **Sprachniveau A2**.

Ziele

- Förderung der Lesekompetenz
- Förderung der Interaktion
- Training der Schreibkompetenz

Unterrichtsablauf

Wenn mit dem Magazin schon gearbeitet worden ist, haben die Schüler/innen schon viele Informationen zum Leben in der Stadt und dem Thema Nachhaltigkeit gesammelt. Der Wortschatz der Seite 9 sollte bekannt sein. Trotzdem ist eine Arbeit mit dem Wörterbuch empfehlenswert.

Die Schüler/innen arbeiten in Paaren. Sie lesen die Texte und klären mit dem Wörterbuch eventuell noch unbekanntes Vokabular, soweit es für das Textverständnis oder die Lösung der Aufgaben notwendig ist.

Dann bearbeiten sie gemeinsam die Aufgabe 1 in **Arbeitsblatt 8**. Es soll entschieden werden, ob eine Aussage richtig oder falsch ist. Ist die Aussage falsch, muss sie mithilfe der Texte auf Seite 9 korrigiert werden.

Als Hausaufgabe oder Schreibaufgabe empfiehlt sich die Aufgabe 2 in **Arbeitsblatt 8**. Die Schüler/innen sollen eine E-Mail an die/den Bürgermeister/in ihrer Heimatstadt schreiben und Vorschläge machen, welche Idee(n) aus den Texten von Seite 9 auch für die eigene Stadt gut wäre(n), um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen.

3.7 Arbeit mit der Seite „Und jetzt du!“ (S. 10) und der Werkstatt-Seite (Magazinrückseite)

Die Seiten „Und jetzt du!“ und die „Werkstatt – Filmreportage“ eignen sich besonders für den kreativen Einsatz im Unterricht und als zusammenfassender Abschluss eines Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“. Die folgende Übung kann ab einem **Sprachniveau A2** eingesetzt und fächerübergreifend durchgeführt werden.

Ziele

- Training der Lesekompetenz
- Übung und Festigung bereits erworbenen Wortschatzes
- Anwendung des neu erworbenen Wissens
- Systematisierung und Festigung des Gelernten
- Training der Sprechfertigkeit

Unterrichtsablauf

Die Seite Werkstatt ist für das Selbststudium konzipiert und eignet sich besonders gut für die Projektarbeit. Das vorgeschlagene Projekt regt die Schüler/innen an, sich im Unterricht über ihre Ideen und das Erlernte auszutauschen und vor allem selbst einmal aktiv zu werden.

Das Projekt ist aber zeitaufwändig und sollte sich deswegen über einen längeren Zeitraum (mindestens einer Woche) erstrecken, wenn ein vollständiges und auch für die Schüler/innen zufriedenstellendes Projektergebnis entstehen soll. Wenn eine theoretische Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten und eine Reflexion der Fragen genügen, kann die Aufgabe auch in einer Unterrichtsstunde bearbeitet werden.

Die Schüler/innen lesen die Texte auf Seite 10 und klären unbekannte Wörter. Damit dies schnell geht, empfiehlt sich hier eine Arbeit mit dem (zweisprachigen) Wörterbuch. Anschließend werden zwei große Projektgruppen gebildet. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit der Frage: „Wie ist die Verkehrssituation rund um eure Schule?“ Die zweite Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Wie grün und nachhaltig ist eure Schule schon?“. Da die zweite Frage anspruchsvoller ist, sollten hier vor allem lernstarke Schüler/innen mitarbeiten.

Die Gruppen sammeln Ideen zu den Fragen und planen ihre Arbeiten. Eventuell müssen kleine Texte verfasst werden, die dann vor laufender Kamera vorgetragen werden können. Der auf der Werkstattseite (Rückseite) vorgestellte Drehplan erleichtert die Vorbereitungen. Für die Aufnahmen reicht ein Smartphone.

Die zweite Gruppe sollte auch eine Umfrage einplanen, so wie auf der Seite „Und jetzt du“ vorgeschlagen. Die Umfrage kann in der Muttersprache geführt werden, damit möglichst viele Personen mitmachen können. Anschließend werden die Ergebnisse der Umfragen auf Deutsch zusammengefasst.

Am Ende muss das gesammelte Material gesichtet und der Film geschnitten werden. Die Lehrkraft sollte hier die Angst nehmen, dass kinoreife Filme entstehen müssen. Vielmehr geht

es um die Zusammenarbeit in der Gruppe, der Arbeit mit der deutschen Sprache und das Ausleben der Kreativität.

4. Arbeitsblätter

3.1 Arbeitsblatt 1: Unterrichtseinstieg

AUFGABE 1

Arbeitet in der Gruppe. Bestimmt eine Interviewleiterin/einen Interviewleiter. Diese Person stellt die Fragen. Die anderen antworten auf die Fragen. Macht euch Notizen zu den Antworten.

1. Wohnst du auf dem Land oder in der Stadt?

2. Wohnst du in einer Wohnung oder in einem Haus?

3. Wie viele Zimmer hat dein Zuhause?

4. Wie sieht deine Traumwohnung aus?

5. Wie und wo möchtest du auf keinen Fall wohnen?

6. Wo und wie möchtest du in der Zukunft wohnen?

AUFGABE 2

Fasst eure Ergebnisse nach dem Interview zusammen. Präsentiert eure Ergebnisse im Plenum. Macht euch gern Notizen.

AUFGABE 3

Findet ihr Gemeinsamkeiten in den Antworten? Wo gibt es große Unterschiede? Fasst die Ergebnisse an der Tafel zusammen.

AUFGABE 4

Was denkt ihr, wie sieht die „Grüne Stadt der Zukunft“ aus? Sammelt Ideen. Geht dabei auf die folgenden Punkte ein:

- öffentlicher Nahverkehr
- Gebäude
- Müll/Abgase/Umwelt(-probleme)
- Freizeit
- medizinische Versorgung

Visualisiert eure Ideen auf einem Poster oder in einer digitalen Präsentation.

3.3 Arbeitsblatt 3: Wortschatzarbeit

AUFGABE 1

Schneidet die Kärtchen aus. Ihr benötigt ein einsprachiges Wörterbuch. Sucht in diesem Wörterbuch nach den Wörtern auf den roten Kärtchen. Notiert auf die grünen Kärtchen **gut lesbar** die Umschreibung der Wörter auf Deutsch.

fliehen	-e Infrastruktur	-s öffentliche Verkehrsmittel
von A nach B fahren	-e Versorgung	-r Brunnen
-e Abgase	-s Gebäude	-s Leitungswasser
-r Unterschied	-e Kriminalität	

AUFGABE 2

Tauscht die Kärtchen und spielt dann das Memory der anderen Gruppe so lange, bis ihr alle Wörter im Kopf behaltet.

3.4 Arbeitsblatt 4: Wortschatzarbeit

AUFGABE 1

Präsentiere deine Lieblingsstadt. Das kann deine Heimatstadt sein oder vielleicht eine Stadt, in der du im Urlaub warst oder besucht hast. Recherchiere im Internet zu folgenden Fragen, und mache dir zu allen Punkten Notizen:

1. Wie viele Einwohner hat die Stadt?

2. Wo liegt die Stadt?

3. Nenne ein bis zwei wichtige Daten aus der Geschichte der Stadt.

4. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es? Nenne auch hier nur die wichtigsten.

5. Welche Besonderheiten gibt es in der Stadt, z. B. viele Parks, einen See, einen Fluss, etc.?

6. Welche Gemeinsamkeiten hat die Stadt z. B. mit Singapur? Was ist nachhaltig in der Stadt?

AUFGABE 2:

Suche auch nach Bildern. Erstelle ein Poster oder eine digitale Präsentation. Auf der Werkstatt-Seite des Hefts 4/2021 unter <https://www.lingonetz.de/magazin-lingo-global/> findest du eine Anleitung, wie man ein Poster erstellen kann. Präsentiere deine Ergebnisse im Plenum. Diese Redemittel helfen dir dabei:

... hat Einwohner.

... liegt ...

... erhielt das Stadtrecht/.... wurde gegründet.

Bereits war die Stadt ...

Wichtig für die Entwicklung der Stadt war...

Besonders sehenswert ist/sind ... /

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen ... /

Das Wahrzeichen der Stadt ist ...

Die Stadt ist heute ...

Zum Thema Nachhaltigkeit findet man in ... /

Die Stadt ... ist nachhaltig, weil ...

3.5 Arbeitsblatt 5: Texterschließung

AUFGABE 1

Beantworte schriftlich die Frage: Wie kommst du von A nach B? Warum ist das wichtig?

Schreibe dann drei Sätze zur Grafik „Klima und Verkehr“ (Seite 4). Welche Informationen erhältst du noch aus der Grafik?

AUFGABE 2

Sieh dir die Grafik zum Thema „Wie umweltgerecht leben wir?“ an. Überlege, welche Dinge du für ein gutes Leben brauchst und welche Dinge für dich ganz normal sind. Schreibe alles auf.

Schreibe dann noch drei Sätze zur Grafik. Welche Informationen erhältst du noch aus der Grafik?

3.6 Arbeitsblatt 6: Grammatik

AUFGABE 1

Sieh dir das Wimmelbild auf den Seiten 5 und 6 an. Suche dann die beschriebenen Bildausschnitte auf dem großen Bild. Markiere Sie im Magazin und schreibe die Antwort auf die Fragen. Nutze eine lokale Präposition.

Achtung:

Auf die Frage **WO?** folgt meistens der **Dativ**.

Wie heißen die Dativpräpositionen? Schreibe Sie auf.

Wo stehen die Häuser mit Solarpanels?	
Wo sind die Windräder?	
Wo ist das Reh?	
Wo steht der Bauer?	
Wo fährt der blaue Bus?	
Wo ist der orange LKW?	
Wo parkt das grüne kleine Auto?	
Wo steht das orange Auto?	
Wo wachsen die Bäume?	

3.7 Arbeitsblatt 7: Grammatik

AUFGABE 1

Lies den Abschnitt aus dem Text noch einmal:

„Wo viel Autoverkehr ist, brauchen wir auch viele Parkplätze. Gibt es viele Parkplätze und Parkhäuser in deiner Stadt? Aus welchem Material sind sie gebaut? Wie viel Platz nehmen sie ein? **Würden** dir dort Wiesen oder Parks besser **gefallen**? Wenn wir Parkplätze in Zukunft nicht mehr brauchen, was **könnten** wir dort **verändern**? Wie kann man Parkplätze so umgestalten, dass sie für die Menschen und Tiere nachhaltiger **wären**?“

Im Text sind Wörter markiert. Welches grammatische Phänomen erkennst du hier wieder?

Wann benutzt man es?

AUFGABE 2

Antworte nun auf die folgenden Fragen und benutze den Konjunktiv II.

1. **Würden** dir auf den Parkplätzen Wiesen oder Parks besser **gefallen**? Warum?

2. Wenn wir Parkplätze in Zukunft nicht mehr brauchen, was **könnten** wir dort **verändern**?

3. Wie kann man Parkplätze so umgestalten, dass sie für die Menschen und Tiere nachhaltiger **wären**?

3.8 Arbeitsblatt 7: Lese- und Schreibkompetenz

AUFGABE 1

Lest die Texte auf der Seite 9. Lest dann die folgenden Aussagen. Kreuzt an: Richtig (R) oder Falsch (F). Ist eine Aussage falsch, korrigiert sie.

		R	F
1.	Menschen auf der ganzen Welt wollen das Leben nachhaltiger machen.		
2.	Neom ist eine Stadt im Oman.		
3.	Neom wird eine emissionsfreie Stadt.		
4.	In Neom hat niemand ein Auto.		
5.	Für 160 Kilometer braucht die U-Bahn in Neom 25 Minuten.		
6.	In Tokio gibt es eine App, wo man Mitfahrer/innen suchen kann.		
7.	In Brasilien, Chile und Kolumbien gibt es auch solche Apps.		
8.	In São Paulo gab es bis 2014 relativ wenig Verkehr.		
9.	Seit es die Parklets in São Paulo gibt, ist der Verkehr weniger geworden.		
10.	Jede/r darf in São Paulo die Parklets benutzen.		

